

Medienmitteilung

Freiburg, 14. April 2025

Prostatakrebs: Neue Technologie in der Strahlentherapie verkürzt die Behandlungszeit am HFR

Mit mehr als 200 diagnostizierten Fällen im Kanton Freiburg pro Jahr ist Prostatakrebs die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Die Radio-Onkologie des freiburger spitals (HFR) hat kürzlich die Technologie «Raypilot® System» eingeführt, ein elektromagnetisches Positionierungssystem, mit dem eine kontinuierliche Echtzeit-Lokalisierung der Prostata während der Strahlentherapie möglich ist. So benötigen Patienten statt 20 bis 35 Behandlungssitzungen lediglich noch fünf Sitzungen in fünf Tagen, was zu einem besseren Wohlergehen der Patienten beiträgt. Das HFR ist das zweite Spitalzentrum in der Schweiz, das diese Technologie einsetzt.

Die Strahlentherapie gilt als eine der Standardbehandlungen bei Prostatakrebs. Die Ergebnisse sind mit denen der klassischen oder robotischen Chirurgie vergleichbar. Dank grosser technologischer Fortschritte und zunehmender Kenntnisse der biologischen Merkmale von Prostatakrebs kann das Schema der Strahlentherapie neu definiert werden, insbesondere in den Stadien der Krankheit, in denen der Tumor lokal begrenzt ist.

Stereotaktische Strahlentherapie: ein ultrakurzes Schema

Während konventionelle oder abgeänderte Fraktionierungsschemata viele Sitzungen erfordern (20 bis 35 oder sogar noch mehr), ermöglicht die stereotaktische Strahlentherapie eine Reduzierung der Anzahl Sitzungen auf fünf an fünf Tagen. So profitieren die Patienten von einer angenehmeren Behandlungsmethode mit ultrakurzen Schemata, bei der höhere Tagesdosen höchst präzise verabreicht werden. Die Methode ist jedoch nur für Patienten mit Krebs im Frühstadium geeignet, d. h. bei Tumoren, die auf die Prostata beschränkt sind.

Prof. Dr. med. Abdelkarim Allal, Klinikchefarzt Radio-Onkologie, erklärt: «Dieses ultrakurze Schema ist dank äusserst präziser Systeme wie dem Raypilot-System möglich. Dabei kann mittels eines mit einem Transmitter ausgestatteten Blasenkatheters die Bewegung des Prostatatumors in Echtzeit verfolgt werden. Durch die millimetergenaue Bestrahlung ist das Risiko, umliegendes gesundes Gewebe zu schädigen, gering.

Unser Ziel ist eine bessere Abdeckung des behandelten Volumens und eine Verringerung der potenziellen Nebenwirkungen der Behandlung.»

Aus der jüngst veröffentlichten PACE-A-Studie (2024) geht hervor, dass das Toxizitätsprofil (Folgeerscheinung) bei der stereotaktischen Strahlentherapie im Vergleich zur robotischen Chirurgie günstiger ausfällt, insbesondere bei einer Toxizität der Harnwege.

Das HFR ist das zweite Spitalzentrum in der Schweiz, das diese Technologie einführt

Die Abteilung Radio-Onkologie des HFR ist nach dem Réseau hospitalier neuchâtelois (RHNe) das zweite Spital in der Schweiz, welches das Raypilot-System einführt. Seit Juni 2024 konnten vierzehn Patienten des HFR mit diesem ultrakurzen Schema behandelt werden.

Medienmitteilung

Die Abteilung wurde ausserdem bereits von Teams aus vier anderen Schweizer Zentren für Radio-Onkologie, die an der Implementierung dieser Technologie interessiert sind, besucht.

Die Technologie steht allen Freiburger Patienten, auch denen des Prostatazentrums Freiburg, zur Verfügung, wenn sie für eine Strahlentherapie zur Behandlung von Prostatakrebs ans HFR überwiesen werden und die nötigen Voraussetzungen erfüllen.

Auskünfte

Prof. Dr. med. Abdelkarim Allal, Klinikchefarzt Radio-Onkologie
T 026 306 17 25

Medienstelle

Catherine Favre Kruit, Leiterin Kommunikation und Marketing
T 026 306 01 25

Über uns

Das freiburger spital (HFR) spielt als **Kantonsspital** mit seinen rund 3800 Mitarbeitenden eine wesentliche Rolle in der Freiburger Gesundheitsversorgung. Pro Jahr werden rund 20 000 Patientinnen und Patienten stationär betreut, dazu kommen 500 000 ambulante Behandlungen. Als **Universitäres Lehr- und Forschungsspital** bildet es gemeinsam mit der **Universität Freiburg** den Nachwuchs in der Grundversorgung von morgen aus.

Das HFR bietet **eine sehr breite Palette an medizinischen Therapien** an, darunter auch **die wichtigsten chirurgischen Eingriffe**. Kooperationen mit dem CHUV und dem Inselspital sorgen für einen direkten Anschluss an die hochspezialisierte Medizin.

Das Spitalnetz HFR mit einem Zentrum für Spitzenmedizin in Freiburg und regionalen Standorten in Riaz, Meyriez-Murten und Tafers, wo eine Permanence, Spitalbetten für die Innere Medizin, ambulante Behandlungen sowie Rehabilitation angeboten werden, ist **nahe bei den Patientinnen und Patienten**.